

2024

Abitur

Original-Prüfung
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Niedersachsen

Latein

+ Leitthemen 2024
+ Übungsaufgaben



STARK

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Hinweise und Tipps zum Zentralabitur (Profil A)

1	Die schriftliche Prüfung	I
2	Die mündliche Prüfung	II
3	Inhalte und Leitthemen	III
4	Aufgabenarten	VI
5	Arbeitsanweisungen	VII
6	Hinweise zur Bearbeitung der Übersetzungsaufgabe	IX
7	Aufgaben in diesem Buch	X
8	Basisautor Seneca: Leben und Werk	XI
9	Basisautor Tacitus: Leben und Werk	XIV
10	Basisautor Ovid: Leben und Werk	XVI
11	Stilmittel	XVIII

Übungsaufgaben

Leitthema: Die Philosophie der Stoa – *secundum naturam vivere*

Übungsaufgabe 1:	Seneca, <i>epistulae morales</i> 51,2.4–6 (GA)	1
Übungsaufgabe 2:	Seneca, <i>epistulae morales</i> 41,6–8 (GA)	7
Übungsaufgabe 3:	Seneca, <i>epistulae morales</i> 62 (GA)	13
Übungsaufgabe 4:	Seneca, <i>epistulae morales</i> 23,6f. (GA)	19
Übungsaufgabe 5:	Seneca, <i>epistulae morales</i> 101,4 b–8a (EA)	24
Übungsaufgabe 6:	Seneca, <i>epistulae morales</i> 73,1–4 (EA)	29
Übungsaufgabe 7:	Seneca, <i>epistulae morales</i> 1,1–4 (m. A.) (EA)	35

Leitthema: Prinzipat und Freiheit

Übungsaufgabe 8:	Tacitus, <i>Annales</i> 1,1 (m. A.) (GA)	41
Übungsaufgabe 9:	Tacitus, <i>Annales</i> 1,8 (GA)	47
Übungsaufgabe 10:	Tacitus, <i>Annales</i> 3,53,3–54,4 (EA)	53

Leitthema: Mythische Frauengestalten im literarischen Brief

Übungsaufgabe 11: Ovid, <i>Heroides</i> VII, 3–18; 23–26 (GA)	59
Übungsaufgabe 12: Ovid, <i>Heroides</i> VI, 217–246 (EA)	66
Übungsaufgabe 13: Ovid, <i>Heroides</i> XX, 53–64; 75–90 (EA)	72

Original-Abituraufgaben – Grundlegendes Anforderungsniveau

Leitthema: Die Philosophie der Stoa – *secundum naturam vivere*

Seneca, <i>epistulae morales</i> 59, 14–16a (Abitur 2006)	79
Seneca, <i>epistulae morales</i> 22, 4.9–11 (Abitur 2009)	84
Seneca, <i>epistulae morales</i> 79, 13.17 f. (Abitur 2011)	89

Leitthema: Prinzipat und Freiheit

Tacitus, <i>Annales</i> 4, 34, 2–5 (Abitur 2010)	94
Tacitus, <i>Historiae</i> 3, 71–72 (Abitur 2018)	100

Original-Abituraufgaben – Erhöhtes Anforderungsniveau

Leitthema: Die Philosophie der Stoa – *secundum naturam vivere*

Seneca, <i>epistulae morales</i> 118, 10–14a (Abitur 2017)	105
Seneca, <i>epistulae morales</i> 7, 31–35 (Abitur 2018)	113
Seneca, <i>epistulae morales</i> 19, 1–6 (Abitur 2019)	120

Leitthema: Mythische Frauengestalten im literarischen Brief

Ovid, <i>epistulae Heroidum</i> XVIII, 33–46; 173–186 (Abitur 2019)	126
---	-----

Autoren

Wulf Brendel:	Hinweise
Markus Häberle	Basisautoren Seneca, Tacitus und Ovid
Frank Längen:	Übungsaufgaben
Ruppert May:	Abituraufgaben (Lösungen)

Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

dieser Band unterstützt Sie bei Ihrer effektiven Vorbereitung auf die schriftliche Abiturprüfung.

- Das Kapitel „**Hinweise und Tipps zum Zentralabitur**“ gibt Ihnen wertvolle Informationen zum Ablauf des Abiturs 2024 sowie konkrete Tipps für die Vorbereitung. Hier wird Ihnen das Spektrum der prüfungsrelevanten Leitthemen vorgestellt. Erläuterungen zu den Arbeitsanweisungen sowie Wissenswertes zu den Basisautoren und Stilmitteln ergänzen diesen Abschnitt.
- Der zweite Teil des Buches enthält **Übungsaufgaben**, die sich alle auf die Leitthemen des Prüfungsjahres 2024 beziehen. Mithilfe der Übungsaufgaben können Sie die Bearbeitung von Aufgaben unter Prüfungsbedingungen trainieren.
- Im dritten Teil folgen die **Original-Prüfungsaufgaben**, die zu den Leitthemen für das Abitur 2024 passen. Zu jeder Übungs- und Original-Prüfungsaufgabe finden Sie ausführliche **Lösungsvorschläge** und konkrete Bearbeitungshinweise, die Ihnen eine gezielte Vorgehensweise vermitteln.
- Zusätzlich zum gedruckten Buch steht Ihnen das **interaktive Training „Basiswissen Abitur Latein“** zur Verfügung, in dem Sie Zugriff auf zahlreiche digitale Aufgaben zu Grammatik/Stilistik, Geschichte, Philosophie und Autoren haben.
- Die „**MindApp**“ enthält eine Übersicht der lateinischen Konjugationen und Deklinationen, die für den Einsatz am Smartphone optimiert ist.
- Zu den interaktiven Aufgaben gelangen Sie über die Plattform **MyStark** (Zugangscode vgl. Umschlaginnenseite).



Verlag und Autoren wünschen Ihnen eine gute Vorbereitungsphase und viel Erfolg in der Abiturprüfung!

Hinweise und Tipps zum Zentralabitur (Profil A)

1 Die schriftliche Prüfung

- In der schriftlichen Abiturprüfung Latein werden Ihnen zwei Abiturprüfungsaufgaben zur Auswahl gegeben, aus denen Sie sich eine zur Bearbeitung aussuchen. Dabei enthält jede dieser Aufgaben einen **Semesterübergriff** auf ein weiteres Halbjahr. Auch der Gegenstandsbereich des 4. Kurshalbjahres ist möglich.
- Beim **erhöhten Anforderungsniveau** werden Ihnen zwei Vorschläge vorgelegt, wobei der eine Vorschlag stets einen Prosatext (Gewichtung Übersetzung/Interpretation: 2:1) enthält, der andere entweder einen Text aus der Dichtung (Gewichtung 1:1) oder eine Kombination aus Prosa und Dichtung (Gewichtung 2:1).
- Beim **grundlegenden Anforderungsniveau** ist ebenfalls mindestens einer der beiden Vorschläge ein Prosatext (Gewichtung 2:1). Der andere Vorschlag enthält entweder auch einen Prosatext (Gewichtung 2:1) oder einen Text aus der Dichtung (Gewichtung 1:1).

1.1 Bearbeitungszeit

- Vor der Bearbeitungszeit von **300 Minuten** (erhöhtes Anforderungsniveau) bzw. **220 Minuten** (grundlegendes Anforderungsniveau) haben Sie 20 Minuten Zeit, um einen der beiden Vorschläge auszuwählen.
- In dieser Zeit werden Ihnen die Texte sinnbetonend (bei Dichtung nicht metrisch) vorgelesen. Nutzen Sie dies, um z. B. Quantitäten und Wort- bzw. Sinnblöcke zu markieren.

1.2 Erlaubte Hilfsmittel

Als Hilfsmittel dürfen Sie ein geeignetes zweisprachiges **lateinisch-deutsches Wörterbuch** verwenden. Sollte bereits in der Qualifikationsphase ein entsprechendes elektronisches Wörterbuch benutzt worden sein und allen Schülerinnen und Schülern ein solches während der Prüfung zur Verfügung stehen, dann darf auch dieses zum Einsatz kommen.

2 Die mündliche Prüfung

2.1 Allgemeines

- Die mündliche Abiturprüfung ist eine Einzelprüfung, die auch in einer Gruppe durchgeführt werden kann. Bewertet wird dabei die individuelle Prüfungsleistung der einzelnen Prüflinge.
- Die mündliche Abiturprüfung muss sich mindestens auf **Sachgebiete zweier Schulhalbjahre** der Qualifikationsphase beziehen. Es darf nicht der gleiche Inhalt wie im schriftlichen Abitur abgeprüft werden.
- Die Vorbereitungszeit dauert in der Regel **20 Minuten**. In einer mündlichen Prüfung wird zwischen **20–30 Minuten**, in einer Gruppenprüfung 50–70 Minuten geprüft.

2.2 Präsentationsprüfung

Bei der Präsentationsprüfung handelt es sich um eine Variante der **mündlichen Abiturprüfung**. Diese kann nicht in einer Gruppe durchgeführt werden, sondern nur als Einzelprüfung. Die Präsentationsprüfung dauert **30–45 Minuten**.

Vorbereitung

- Nach der Meldung zur Präsentationsprüfung können Sie mit Ihrer Lehrkraft ein Gespräch führen und auch selbst einen Themenvorschlag für die Prüfung machen.
- Zwei Wochen vor Ihrem Prüfungstermin werden schließlich **Thema und Aufgabenstellung** von der Lehrkraft festgelegt.
- Die Aufgabenstellung umfasst eine **Übersetzung** sowie eine **inhaltliche und sprachlich-stilistische Interpretation**. Dazu wird Ihnen ein zuvor noch nicht im Unterricht behandelter Text ausgehändigt. Handelt es sich um einen Text aus der **Dichtung**, umfasst er ca. 90–110 Wörter, ein **Prosatext** besteht aus ca. 130–150 Wörtern. Der lateinische Text richtet sich nach den Autoren der vorgegebenen **Leitthemen** für das Abitur.
- Eine Woche vor Ihrer Prüfung geben Sie in schriftlicher Form eine maximal dreiseitige **Dokumentation** ab, die Sie in der einwöchigen Vorbereitungszeit erstellt haben. Darin schreiben Sie Ihre eigenständig ausgeführte **Übersetzung** nieder, geben die von Ihnen verwendeten **Hilfsmittel** an und legen die Grundzüge der **Interpretationsaufgaben** dar.

Ablauf

- Die Präsentationsprüfung besteht aus einem **Präsentationsteil** und einem **Prüfungsgespräch**.
- Während des **Präsentationsteils** übersetzen Sie den vorbereiteten lateinischen Text und tragen anschließend die Ergebnisse Ihrer Interpretationen frei vor. Bewertet werden sowohl die Präsentation als auch die schriftliche Dokumentation.
- Im sich anschließenden **Prüfungsgespräch** werden von der prüfenden Lehrkraft möglicherweise Rückfragen zu Ihrer Präsentation gestellt. Primär jedoch werden **fachliche Zusammenhänge** im Hinblick auf das für die Prüfung gewählte **Leitthema** hergestellt.

3 Inhalte und Leitthemen

3.1 Inhalte

Die normierenden Grundlagen für das Lateinabitur sind die Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Latein (EPA) sowie das Kerncurriculum des Faches Latein. Zusätzlich zu den verbindlichen **Basiskompetenzen** sollen Sie in der Qualifikationsphase **themenspezifische Kompetenzen** erwerben. Dafür werden Ihnen im Profil A (Latein als fortgeführte Pflicht-, Wahlpflicht- bzw. Wahlfremdsprache) **drei Leitthemen** vorgegeben, die den vier Gegenstandsbereichen der Qualifikationsphase entnommen sind:

A: Sprache – Literatur
C: Politik – Geschichte

B: Gesellschaft – Kultur
D: Philosophie – Religion

3.2 Leitthemen

Die Leitthemen, deren Abfolge vorgegeben ist, sind so angelegt, dass sie im Unterricht sowohl auf erhöhtem Anforderungsniveau als auch auf grundlegendem Anforderungsniveau anwendbar sind. Eine exemplarische Lektüreauswahl zu den einzelnen Autoren und Werken gibt es nicht. Die Leitthemen (Profil A) im **Abitur 2024** lauten:

Die Philosophie der Stoa – *secundum naturam vivere*

(Gegenstandsbereich D)

Seneca, *Epistulae morales*

Kulturkompetenz

Sie ...

- nennen und erläutern zentrale Aspekte der stoischen Ethik:
 - Vernunft (*ratio*) als Proprium des Menschen sowie als herrschenden und göttlichen Teil seiner Seele,
 - *secundum naturam* (d. h. gemäß der Vernunftnatur des Menschen) *vivere*,

- das Sittlich-Gute (*honestum*) als höchstes Gut (*summum bonum*),
 - aus Einsicht resultierende Tugend (*virtus*), erkennbar am Umgang mit
 - > den *Adiaphora*
 - > den Affekten
 - > dem Tod
- Ziel des vernunftgeleiteten Lebens: Glück (*vita beata*) auf der Basis von
 - > Furchtlosigkeit, Sorgenfreiheit (*securitas*),
 - > Freiheit von Affekten, innerer Ruhe (*tranquillitas animi*).

Textkompetenz

Sie ...

- analysieren Form- und Stilmerkmale des philosophischen Briefes als Mittel der Unterweisung:
 - (fiktiver) Dialog (1./2. Person; Imperativ; Hortativ; Vokativ),
 - Sentenzen, Zitate und *exempla*.
- untersuchen Senecas pointierten Stakkatostil:
 - *brevitas* (Parataxe, Asyndeton, Ellipse, kurze Kola),
 - Eindringlichkeit (Pointen, Paradoxa, Sentenzen, Anaphern),
 - antithetische Ausdrucksweise, oft verstärkt durch Asyndeton, Parallelismus, Chiasmus.
- arbeiten die genannten Aspekte der stoischen Ethik heraus.

Sprachkompetenz

Sie ...

- identifizieren sprachliche Eigenheiten, insbesondere:
 - Relativsätze als Subjekt bzw. Objekt,
 - Häufung von Pronomina,
 - *oportet, necesse est, licet, malle* oft mit parataktischem Konjunktiv.
- abrupter Subjektswechsel, z. B.: *In homine quid est optimum? Ratio. Hac antecedit (sc. homo) animalia*

Prinzipat und Freiheit

(Gegenstandsbereich C)

Tacitus, *Annales*

Kulturkompetenz

Sie ...

- erläutern Grundelemente der *res publica* und ihre Veränderung im Prinzipat, insbesondere die Beschränkung des Einflusses von Senat und Senatoren im Prinzipat.
- beschreiben die Beschränkung der taciteischen Geschichtsschreibung auf die städtisch-senatorische Sichtweise (Widerspiegelung der Identitätskrise der Senatsaristokratie)
- erklären die zentrale Stellung des Kaisers und seiner Biografie in den *Annales* vor dem Hintergrund des politischen Systems des Prinzipats.

- benennen Darstellungsformen der historiografischen Großerzählung: annalistische Struktur, narrative Passagen, Exkurs, Rede

Textkompetenz

Sie ...

- nennen Hauptelemente des taciteischen Stils:
 - *brevitas* und *variatio* (Inkonzinnität; Abstraktum statt Konkretum),
 - unübliche Ausdrucksweise (Konjunktiv bei *quamquam*; kollektiver Singular; *Dativus auctoris* statt *a/ab* mit Ablativ)
 - kontrastive Ausdrucksweise
- arbeiten Tacitus' politische Grundeinstellung heraus, die sich an den traditionellen republikanischen Idealen orientiert, ihre Tauglichkeit im Prinzipat aber auch kritisch hinterfragt
- arbeiten Tacitus' Darstellung der *Annales* als Beispiel einer pessimistischen, moralisierenden Geschichtsschreibung heraus (z. B. Tacitus' Charakterisierungen von Kaisern als Mittel der politischen Kritik):
 - Ideal der *libertas* (primär: Freiheit des Senates und der Senatoren)
 - Ideal der *virtus* (persönliche Bewährung der Senatsaristokratie in Krieg und Frieden zum Wohle und Ruhme des römischen Staates)

Mythische Frauengestalten im literarischen Brief

(Gegenstandsbereich A)

Ovid, *Heroides*

Kulturkompetenz

Sie ...

- stellen wesentliche griechische Sagenkreise (Troja, Argonauten) in Grundzügen dar.
- erläutern Rollenbilder und Handlungspotenziale der Frau in Rom, insbesondere in augusteischer Zeit.
- erläutern die Gattungsmerkmale der Liebeselegie als Hintergrund von Erzählsituation und Inhalt der *Heroides*, z. B.:
 - *servitium amoris/militia amoris/foedus aeternum*
 - Konzentration auf das Fühlen und Denken des Individuums (Subjektivität).
- vergleichen exemplarisch Rezeptionsdokumente zu den *Heroides*, z. B. aus dem Bereich der Kunst, Musik oder Literatur.

Textkompetenz

Sie ...

- charakterisieren beteiligte Personen unter Berücksichtigung derer Werte und Handlungen.
- arbeiten die spezifische Sicht der *Heroides* auf den Mythos heraus (z. B. weibliche Perspektive, alternative Handlungsoptionen).
- weisen gattungsspezifische Merkmale der römischen Liebeselegie nach:
 - Subjektivität der Darstellung (elegisches Ich),

Übersetzungstext

Docebo, quemadmodum intellegas te non esse sapientem. Sapiens ille plenus est gaudio, hilaris et placidus, inconcussus; cum dis ex pari vivit. Nunc ipse te consule: si numquam maestus es, nulla spes animum tuum futuri expectatione sollicitat, si per dies noctesque par et aequalis animi tenor erecti et placentis sibi est, pervenisti ad
5 humani boni summam. Sed si appetis voluptates et undique et omnes, scito tantum tibi ex sapientia quantum ex gaudio deesse. Ad hoc cupis pervenire, sed erras, qui inter divitias illuc venturum esse te speras, inter honores; id est, gaudium inter sollicitudines quaeris. Ista, quae sic petis tamquam datura laetitiam ac voluptatem, causae dolorum sunt. Omnes, inquam, illo tendunt ad gaudium, sed, unde stabile
10 magnumque consequantur, ignorant: ille ex conviviis et luxuria, ille ex ambitione et circumfusa clientium turba, ille ex amica, alius ex studiorum liberalium vana ostentatione et nihil sanantibus litteris: omnes istos oblectamenta fallacia et brevia decipiunt. Hoc ergo cogita hunc esse sapientiae effectum, gaudii aequalitatem!

(145 Wörter ohne Z. 3–4: si ... est)

Hilfen

- Z. 2 **ex pari** – auf gleicher Stufe, auf gleicher Ebene
Z. 3 f. **si ... est** – wenn Tag und Nacht deine aufrechte und mit sich selbst einverständene Seelenhaltung völlig gleichmäßig bleibt
Z. 5 **scito** – du sollst wissen
Z. 7 **illuc** – dorthin
Z. 8 **tamquam datura** – als ob es bringen / bereiten würde
Z. 9 **illo** – dorthin
Z. 9 f. **stabile magnumque** – ergänzen Sie: gaudium
Z. 11 **circumfusus**, a, um – umgebend
studia liberalia (Pl.) – wissenschaftliche Arbeit
Z. 12 **ostentatio**, onis f. – Zurschaustellung von etw., Prahlerei mit etw.
nihil sanans – nutzlos
Z. 13 **aequalitas**, atis f. – Gleichmaß

Aufgabenstellung

I. Übersetzung

Übersetzen Sie den lateinischen Text in angemessenes Deutsch.

II. Interpretation

1. Bestimmen Sie anhand sprachlicher und inhaltlicher Kriterien die literarische Gattung und den Autor des Textes.
2. Erläutern Sie die inhaltliche Funktion der Zeilen 9–13 (*omnes ... decipiunt*) im Gesamttext und die entsprechende stilistische Gestaltung dieser Passage.
3. Vergleichen Sie die Verwendung der Begriffe *divitiae* (Z. 7) und *luxuria* (Z. 10) im vorliegenden Text mit ihrer Bedeutung in der Geschichtsauffassung des Sallust.*

* Diese Frage greift u. a. auf ein Leitthema zurück, das für das Abitur 2024 nicht als verbindliches Leitthema festgelegt wurde.

Grammatikalische und sprachliche Phänomene

Als Hilfestellung für Ihre Übersetzung werden im Folgenden grammatikalische und sprachliche Phänomene erläutert. Dies ist **nicht** Teil der Aufgabenstellung im Abitur.

- | | | |
|-------|------------------------------|---|
| Z. 1 | <i>intellegas</i> | Der Konjunktiv ist bedingt durch den indirekten Fragesatz (eingeleitet durch <i>quemadmodum</i>) und muss im Deutschen daher nicht wiedergegeben werden. |
| | <i>te non esse sapientem</i> | Acl-Konstruktion, eingeleitet durch <i>intellegas</i> |
| | <i>plenus</i> | zieht einen Ablativ (<i>gaudio</i> , Z. 2) nach sich. |
| Z. 2 | <i>dis</i> | = <i>deis</i> |
| | <i>consule</i> | Imperativ im Singular |
| | <i>futuri</i> | Genitivus obiectivus zu <i>expectatione</i> |
| Z. 6 | <i>deesse</i> | Der Infinitiv ist Teil einer Acl-Konstruktion (eingeleitet durch <i>scito</i> , Z. 5). |
| Z. 7 | <i>venturum esse te</i> | Acl-Konstruktion, eingeleitet durch <i>speras</i> |
| Z. 13 | <i>cogita</i> | Imperativ im Singular, leitet einen Acl ein (<i>hunc esse ... effectum</i>) |

I. Übersetzung

Ich werde zeigen, wie du erkennen kannst, dass du nicht weise bist. Jener Weise ist voll Freude, heiter und ruhig, unerschütterlich; mit den Göttern lebt er auf gleicher Stufe. Nun frage dich selbst: Wenn du niemals traurig bist, wenn keine Hoffnung deine Seele durch Erwartung des Zukünftigen beunruhigt, wenn Tag und Nacht deine aufrechte und mit sich selbst einverständene Seelenhaltung völlig gleichmäßig bleibt, bist du zum Gipfel menschlicher Vollkommenheit gelangt. Wenn du aber Vergnügungen begehrt, überall und alle, sollst du wissen, dass dir ebenso viel von der Weisheit wie von der Freude fehlt. Dahin möchtest du gelangen, aber du irrst, der du hoffst, dass du inmitten von Reichtum, inmitten von Ehrenämtern, dorthin kommen wirst; das heißt, du suchst die Freude inmitten von Unruheherden. Das, was du so erstrebst, als ob es Freude und Lust bringen würde, ist die Ursache von Schmerzen. Alle, sage ich, eilen dorthin zur Freude, aber woher sie dauerhafte und große Freude bekommen können, wissen sie nicht: der eine aus Gelagen und Verschwendung, der andere aus politischem Ehrgeiz und einer ihn umgebenden Schar von Klienten, einer aus seiner Freundin, ein anderer aus nichtiger Zurschaustellung seiner wissenschaftlichen Arbeit und aus nutzloser Literatur: alle diese täuschen trügerische und kurze Vergnügungen. Das also bedenke, dass dies die Wirkung der Weisheit ist, das Gleichmaß der Freude!

Sen. epist. 59, 14–16 a (Auslassung von 15 b)

II. Interpretation

1. **TIPP** Anforderungsbereich: I–II, Bewertungsfaktor: 1

Achten Sie auf die dialogischen Züge (1. und 2. P. Sg.), die Einbeziehung eines fiktiven Gesprächspartners in den Vortrag sowie gedachte Einwände des Gegenübers. Untersuchen Sie den Text ebenfalls auf Sentenzen und einprägsame Formulierungen, Vergleiche aus dem Alltag oder der Geschichte sowie plastische Beispiele und Bilder aus der Alltagswelt. Ein weiterer wichtiger Ansatzpunkt ist die paränetische Anlage des Textes.

Der Text ist ein Brief in der speziellen Form des philosophischen Lehrbriefes.

Sprachliche Kriterien zur Bestimmung der Gattung philosophischer Lehrbrief:

- Nachbildung eines Gespräches (**fiktive Kommunikation**): Wechsel zwischen 1. und 2. Person Singular (Z. 1: *docebo, quemadmodum intellegas*)
- Sehr **häufige Anrede** in der 2. Person Singular (Z. 1: *intellegas te*; Z. 3: *maestus es*; Z. 3: *animum tuum*; Z. 4: *pervenisti*; Z. 5: *scito*; Z. 13: *cogita*)
- **Imperative** zum Ausdruck der paränetischen Elemente (Z. 2: *te consule*; Z. 5: *scito*; Z. 13: *cogita*)

- **Sentenzen** und **einprägsame Formulierungen**, um der Meinung des Verfassers den Anschein von Allgemeingültigkeit zu geben (z. B. Z. 12/13: *Hoc ergo cogita hunc esse sapientiae effectum, gaudii aequalitatem*)
- **Antithetische** Gegenüberstellung der Verhaltensweisen eines Weisen und Nichtweisen (vgl. Z. 1–8) zur Verdeutlichung der Position des Verfassers

Inhaltliche Kriterien zur Bestimmung des philosophischen Lehrbriefes:

- **Paränetischer Charakter** des Textes: Thema ist eine philosophische Kernfrage: Was ist wahre Freude? Diese Frage wird am Beispiel des Weisen untersucht.
- Der Autor will den Angesprochenen von seinem **philosophischen Zustand** überzeugen, er sei nicht weise (vgl. Z. 1). Durch die Gegenüberstellung der Ausgeglichenheit eines Weisen (vgl. Z. 1–4) mit der ruhelosen Jagd nach vordergründiger Freude eines Nicht-Weisen (vgl. Z. 4–8) macht der Autor konkret plausibel, in welchem Zustand sich der Angesprochene befindet. Der Autor will dem Angesprochenen damit den Weg zur Weisheit und wahren Freude weisen.

Die genannten sprachlichen und inhaltlichen Kriterien deuten auf Senecas *Epistulae morales* hin.

2. **TIPP** Anforderungsbereich: II, Bewertungsfaktor: 1

Sie nennen zunächst den Kerngedanken des Textes und erläutern dann, welche Funktion die Zeilen 9–13 für diesen Kerngedanken haben. Denken Sie insbesondere daran, welche inhaltliche Funktion in einem Lehrbrief Beispiele haben. Bei der Untersuchung der stilistischen Gestaltung weisen Sie eine Anapher mit asyndetischer Reihung, den parallelen Aufbau der Beispiele und Besonderheiten in der Wortstellung nach und deuten diese Gestaltungsmittel in ihrer Funktion für die Intention des Verfassers.

Inhaltliche Funktion im Gesamttext:

- Im Zentrum des Textes steht die Frage, woran der Adressat erkennt, dass er noch nicht weise ist (Z. 1: *Docebo, quemadmodum intellegas te non esse sapientem*). Als Kriterium für den Zustand des Weisen nennt der Verfasser das **Empfinden wahrer Freude**. Die Freude des Weisen ist *hilaris, placidus, inconcussus* (Z. 2).
- Im Gegensatz dazu stehen **menschliche Verhaltensweisen**, die nur **scheinbar Freude** bringen. Die Zeilen 9–13 führen nun exemplarisch Menschen an, die solche Verhaltensweisen an den Tag legen, um die Bandbreite falscher Verhaltensweisen deutlich zu machen. Der abschließende Satz (vgl. Z. 10 ff.) fasst diese Breite falscher Verhaltensweisen als *oblectamenta fallacia et brevia* bewertend zusammen.

Stilistische Gestaltung der Zeilen 9–13:

- Zunächst konstatiert der Verfasser, dass alle Menschen ohne Ausnahme Freude anstreben, aber nicht wissen, wie sie eine Freude erreichen können, die dauerhaft und echt ist (Z. 9/10: *Omnes ... illo tendunt ..., sed ... ignorant*).

Übersetzungstext

Das Liebespaar Hero und Leander ist durch eine schmale Meerenge voneinander getrennt. Gewöhnlich schwimmt Leander zu seiner Geliebten Hero hinüber, aber ein tagelanger Sturm verhindert dies nun. Darauf wendet Leander sich an den heftig tobenden Nordwind Boreas:

Ter mihi deposita est in sicca vestis harena,
ter grave temptavi carpere nudus iter.
Obstitit inceptis tumidum iuvenalibus aequor
mersit et inversis ora natantis aquis.
5 At tu, de rapidis inmansuetissime ventis,
quid mecum certa proelia mente geris?
In me, si nescis, Borea, non aequora, saevis.
Quid faceres, esset ni tibi notus amor?
Tam gelidus quod sis, num te tamen, improbe, quondam
10 ignibus Actaeis incaluisse negas?
Gaudia rapturo si quis tibi claudere vellet
aerios aditus, quo paterere modo?
Parce, precor, facilemque move moderatius auram!
Imperet Hippotades sic tibi triste nihil!

Anschließend wendet Leander sich an seine Geliebte Hero:

15 Quid mihi, quod lato non separor aequore, prodest?
Num minus haec nobis tam brevis obstat aqua?
Paene manu, quod amo – tanta est vicinia – tango.
Saepe sed, heu, lacrimas hoc mihi, „paene“ movet!
Ergo ego te numquam, nisi cum volet unda, tenebo,
20 et me felicem nulla videbit hiems?
Cumque minus firmum nil sit quam ventus et unda,
in ventis et aqua spes mea semper erit?

(155 Wörter)

Hilfen

- V. 1 **mihi** – von mir
V. 2 **temptare** – versuchen
carpere, carpo – schwimmend zurücklegen
V. 3 **inceptum iuvenale**, incepti iuvenalis n. – Vorhaben des jungen Mannes (*Leander meint sich selbst.*)
V. 4 **inversus**, a, um – aufgewühlt
ora (orum n. Pl.) **natantis** – Kopf (Sg.) des Schwimmenden
V. 6 **certa mente** – fest entschlossen

- V. 7 **In** ... **saevīs**. – *Lesen Sie:* Si nescis, Borea, in me saevīs, non <in> aequora.
Borea – Vokativ zu Boreas (*siehe dt. Einleitung*)
saevire (saevio) **in** *m. Akk.* – gegen jemanden/etwas wüten
- V. 8 **notus**, a, um – bekannt (*Laut Mythos war Boreas einst in die Königstochter Orithyia verliebt und müsste daher Verständnis für Leanders Liebe haben.*)
- V. 9 **quod sis** – auch wenn du ... sein magst
- V. 10 **ignes Actaei**, ignum Actaeorum *m. (Pl.)* – attische Geliebte (*Sg.; Orithyia stammte aus Attika.*)
- V. 11 **gaudia rapturo tibi** – dir, sobald du auf Liebeslust aus bist
- V. 12 **aerii aditus**, aeriorum adituum *m.* – Tore der Lüfte
quo paterere modo – in welcher Weise würdest du es ertragen
- V. 14 **Hippotades**, ae *m.* – Aeolus (*Gott der Winde, dessen Untergebener Boreas ist*)
- V. 16 **brevis aqua**, brevis aquae *f.* – schmale Meerenge
- V. 17 **vicinia**, ae *f.* – Nähe
- V. 18 **lacrimas movere** (moveo) *m. Dat.* – jemanden in Tränen ausbrechen lassen
hoc „paene“ – *hier:* dieses Wort „fast“
- V. 19 **nisi cum** *m. Ind.* – außer wenn
- V. 21 **cum** *m. Konj.* – obwohl
firmus, a, um – zuverlässig
- V. 22 **esse in** *m. Abl.* – beruhen auf *etwas*

Aufgabenstellung

I. Übersetzung

Übersetzen Sie den anliegenden lateinischen Text in angemessenes Deutsch.

II. Interpretation

- Arbeiten Sie aus dem Text (V. 1–14) heraus, was Leander vorbringt, um den heftig tobenden Nordwind Boreas umzustimmen.
- Nennen Sie fünf verschiedene sprachlich-stilistische Mittel, die im Text vorkommen, und erklären Sie deren Funktion im Textzusammenhang.
- Weisen Sie am Text typische Merkmale einer römischen Liebeselegie nach.
- Stellen Sie die mythologischen Elemente dar, die im Text (V. 5–14) vorkommen, und erklären Sie deren Funktion.
- Erläutern Sie ausgehend vom Text die Wertvorstellungen, die sich in der Liebeselegie zeigen, und vergleichen Sie diese mit den Wertvorstellungen, die sich bei Livius finden.*

* Diese Frage greift u. a. auf ein Leitthema zurück, das für das Abitur 2024 nicht als verbindliches Leitthema festgelegt wurde.

I. Übersetzung

Dreimal ist von mir abgelegt worden auf den trockenen Sand mein Kleid, dreimal habe ich versucht den schwierigen Weg nackt schwimmend zurückzulegen. Entgegen stand dem Vorhaben des jungen Mannes das stürmische Meer und in seine aufgewühlten Wasser hat es den Kopf des Schwimmenden untergetaucht. Aber du, du wildester der reißenden Winde, was führst du mit mir fest entschlossen Kämpfe? Gegen mich, falls du es nicht weißt, wütest du, nicht gegen das Meer. Was würdest du tun, wenn dir Liebe nicht bekannt wäre? Auch wenn du so kalt sein magst, leugnest du etwa trotzdem, du Ruchloser, dass du dich einst für die attische Geliebte erwärmt hast? Wenn dir, sobald du auf Liebeslust aus bist, irgendeiner schließen wollte die Tore der Lüfte, in welcher Weise würdest du es ertragen? Verschone mich, ich bitte dich, und bewege gemäßigter die leichte Luft! Es möge dir Aeolus nichts so Trauriges befehlen! Was nützt es mir, dass ich nicht getrennt werde durch ein weites Meer? Steht uns etwa weniger im Wege diese so schmale Meerenge? Beinahe berühre ich mit der Hand, was ich liebe – so groß ist die Nähe. Doch oft, o weh, lässt mich dieses Wort „fast“ in Tränen ausbrechen! Werde ich dich also niemals, außer wenn die Wellen das wollen, festhalten, und wird mich kein Winter glücklich sehen? Auch wenn nichts weniger zuverlässig ist als Wind und Wellen, wird auf Wind und Wasser immer meine Hoffnung ruhen?

Ov., ep. her. XVIII, 33–46; 173–186

II. Interpretation

1. **TIPP** Anforderungsbereich: II, Bewertungsfaktor: 1

Lesen Sie die Übersetzung der Verse 1–14 noch einmal genau und schreiben Sie alle Versuche Leanders, den Nordwind umzustimmen, der Reihe nach (mit Versangabe) auf ein Konzeptblatt. Anschließend beginnen Sie nach einer kurzen Einleitung eine tabellarisch übersichtliche Ausformulierung mit vorangestellter Versangabe.

Leander, der von einem Sturm tagelang daran gehindert wird, durch eine schmale Meerenge zu seiner geliebten Hero zu gelangen, wendet sich völlig verzweifelt an den Sturm:

- V. 1–4: Leander hat alles in seiner Macht Stehende versucht, um zu seiner Geliebten zu gelangen. Er hat dabei immer sein Leben riskiert für die Liebe.
- V. 5–7: Winde wühlen normalerweise das Meer auf. Leander wirft dem Nordwind vor, dass er statt gegen das Meer gegen ihn wüte.
- V. 8–10: Leander weist den Nordwind eindringlich darauf hin, dass er selbst auch einmal verliebt war.

- V. 11/12: Leander macht dem Nordwind unmissverständlich klar, dass er (der Nordwind) im Falle des Ausgeschlossen- und Getrenntseins genauso handeln würde.
- V. 13/14: Leander bittet den Nordwind darum, im Einvernehmen mit Aeolus seine Windstärke zu verringern.

2. **TIPP** Anforderungsbereich: I–II, Bewertungsfaktor: 1

Notieren Sie sich schon bei der Übersetzung die Ihnen auffallenden Stilmittel am Rande der Textvorlage. Stilmittel haben immer eine Funktion: Sie dienen dazu, wichtigen Inhalt auch formal hervorzuheben. Es kommt also darauf an, das Zusammenwirken von Inhalt und Form herauszuarbeiten. Anstatt alle im Text verwendeten Stilmittel aufzuzählen, ist es wichtig, an fünf Stellen exemplarisch zu erläutern, wie die Kernaussagen durch Stilmittel akzentuiert werden. Der folgende Lösungsvorschlag enthält mehr als die geforderten fünf Beispiele.

Ovids aufwendige stilistische Gestaltung der *Heroides* lässt sich im vorliegenden Textabschnitt anhand folgender sprachlich-stilistischer Mittel erkennen:

- Die **Anapher** in den Versen 1 und 2 (*ter ... , ter ...*) vertont die nicht enden wollenen Versuche Leanders, die Meerenge zu überwinden.
- Während das **Hyperbaton** (V. 1: *in sicca ... harena*) sehr anschaulich die verlassen am Strand daliegende Kleidung Leanders umfasst, bildet ein weiteres **Hyperbaton** (V. 2: *grave ... iter*) das äußerst schwierige Unternehmen des Liebhabers ab, das durch die **exponierte Wortstellung** (V. 3: *obstitit ... aequor*) sofort als erfolglos abqualifiziert wird.
- Die beiden **Hyperbata** (V. 4: *inversis ... aquis*; V. 5: *de rapidis ... ventis*) wiederum betonen die unendliche Kraft der beiden Naturgewalten Wasser und Wind, die sich dem beinahe ertrinkenden (V. 4: *ora natantis*) Liebhaber, entgegenstellen.
- Die **rhetorischen Fragen** (V. 6: *quid ... geris?*; V. 9/10: *num ... negas?*) wollen die Ausweglosigkeit des Unternehmens herausstellen.
- Auch ein **Enjambement** (V. 12: *aerios aditus*) wird in stilistisch wertvoller Weise verwendet, verdeutlicht es doch, dass die Tore der Lüfte für Boreas unsichtbar und somit unerreichbar erscheinen.
- Wiederum verstärkt eine **rhetorische Frage** (V. 12: *quo paterere modo?*) die emotionale Verzweiflung Leanders, der Boreas' rigides Verhalten nicht verstehen kann.
- Durch die **Alliterationen** (V. 13: *parce, precor, ... move moderatius*) wirken die Bitten Leanders noch nachhaltiger, wobei ein **Hyperbaton** (V. 13: *facilem ... auram*) das betreffende Element als freundlich und leicht zugänglich darstellt.
- Die traurige Wahrheit, dass die beiden Liebenden nur eine geringe Entfernung trennt, dass sie sich räumlich ganz nahe sind, wird sehr überzeugend durch **zwei rhetorische Fragen** (vgl. V. 15/16) und durch zwei **Hyperbata** (V. 15: *lato ... aequore*; V. 16: *brevis obstat aqua*) unterstrichen.
- Durch die **Wortstellung** (V. 17: *manu, quod amo ... tango*) bildet der Autor die Unmöglichkeit ab, dass der Liebende trotz der großen Nähe seine Geliebte berühren

kann. Diese Unmöglichkeit seines waghalsigen Unternehmens wird noch einmal in den Versen 19 (*ego te numquam*) und 20 (*me felicem nulla*) **abbildet**.

- Ein **Polyptoton** und variierte **Geminatio** (V. 21/22: *ventus et unda, in ventis et aqua*) heben am Ende noch einmal die beiden Elemente hervor, mit denen Leander zu kämpfen hat.

3. **TIPP** Anforderungsbereich: II–III, Bewertungsfaktor: 1

Berücksichtigen Sie die subjektive und individualistische Einstellung der Elegiker und die gattungsspezifischen Merkmale der römischen Liebeselegie und rufen Sie sich die elegischen Motive wieder in Erinnerung. Sodann lesen Sie aufmerksam den Text durch und markieren dort wesentliche Stellen. Nun erbringen Sie den Nachweis, dass es sich beim vorliegenden Gedicht um ein typisches Beispiel römischer Liebeselegie handelt.

Das vorliegende Gedicht ist eindeutig der römischen Liebeselegie zuzuordnen:

- Die **Subjektivität der Darstellung** bei allen Äußerungen, Gefühlen, Gedanken, Aktionen und Reaktionen ist ein untrügliches Merkmal der römischen Liebeselegie.
- Sie umfasst den gesamten Abschnitt (V. 1: *mihi deposita est*, V. 2: *temptavi ...*, V. 19/20: *Ergo ego ... et me felicem ...*, V. 22: *spes mea*).
- Die **Verwendung mythologischer exempla** dient der Veranschaulichung und der Unterhaltung der gebildeten römischen Oberschicht.
- Überdies greift der Autor in seinen Maßnahmen **typische elegische Motive** auf. So steht der *amator* im heftigen Kampf um seine Geliebte (*militia amoris*) und muss gegen schlimmste Rivalen ankämpfen (V. 3: *tumidum ... aequor*, V. 4: *inversis ... aquis*, V. 5: *de rapidis immansuetissime ventis*).
- Das Nicht-erreichen-Können der Geliebten, das Getrennt-Sein von ihr, erinnert an das **Paraklausithyron**, wenn der Liebhaber vor der verschlossenen Türe voller Schmerzen liegt und leidet (*exclusus amator*) (vgl. V. 15 ff.).
- Einen weiteren eindeutigen **Grund in formaler Hinsicht** stellt die Verwendung des **elegischen Distichons** als Versmaß dar.

4. **TIPP** Anforderungsbereich: I–II, Bewertungsfaktor: 1

Lesen Sie sich die Verse 5–14 noch einmal in Ihrer Übersetzung durch und notieren Sie auf einem Konzeptblatt in einer linken Spalte alle mythologischen Elemente, die im Text vorkommen. Anschließend suchen Sie die entsprechenden Pendants im Originaltext und listen diese in der rechten Spalte auf. Mithilfe dieser Textbelege erklären Sie die Funktion der mythologischen Beispiele ausgehend von Ihren Hinweisen in Aufgabe 3 noch etwas ausführlicher.

Folgende mythologische Elemente treten im vorliegenden Textabschnitt in Erscheinung:



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK